



«Mit meinem Diplom habe ich das Rüstzeug, um mit den Verantwortlichen aller Geschäftsbereiche auf Augenhöhe diskutieren zu können und sie zu verstehen. Meine Funktion ist ein sehr wichtiger Schnittstellenjob.»

Andreas Troxler, Schlierbach

Zielgerichtet zum Diplom

Andreas Troxler ist Verwaltungsleiter/CFO der HORNACH Baumarkt (Schweiz) AG in Sursee und damit eines von drei Mitgliedern der Geschäftsleitung. Sein Team besteht aus 13 Mitarbeitenden und Lernenden. Nach der KV-Grundbildung und dem Fachausweis im Finanz- und Rechnungswesen liess er 15 Jahre später das eidgenössische Diplom als Experte in Rechnungslegung und Controlling folgen.

Schritt für Schritt

«In kleinen Firmen lernt man schwimmen»

Eine Herausforderung nach der anderen hatte Andreas Troxler auf seinem Berufsweg zu bewältigen: Vielfältige Erfahrungen in kleinen und grösseren Unternehmen, von denen er auch als CFO und Experte in Rechnungslegung und Controlling noch profitiert.

«Mach mal!» hiess es im Lehrbetrieb, als von der Schreibmaschine auf PC umgestellt werden sollte. Oder beim nächsten Arbeitgeber, als er die Warenumsatz- in die Mehrwertsteuer überführen musste. Oder als er in einem Betrieb die Buchhaltung für zwei komplexe Vorsorgeeinrichtungen sowie das Personalwesen übernahm und sich für den Fachausweis zu interessieren begann.

Als dieses Unternehmen fusionierte, setzte sich Andreas Troxler mit Konsolidierung und Reporting auseinander. Genügend Erfahrung, um ein, zwei Stationen später von einem Headhunter kontaktiert zu werden. Ein deutscher Baumarkt wollte in der Schweiz Fuss fassen und suchte für die Aufbauarbeit einen CFO mit vielfältigem Wissen. «Es gibt immer was zu tun» – der Leitspruch von Hornbach passt zu Andreas Troxler und seiner Funktion im Unternehmen.

Ihr Know-how war stark genug für den Aufbau von Hornbach Schweiz. Weshalb dann auch noch das Controller-Diplom?

Das war seit langem mein Ziel. Man muss sich die Zeit aber auch nehmen können. Es ist schon richtig, dass ich mit meinen Kompetenzen weit gekommen bin. Da und dort musste ich aber auf den Konzern zurückgreifen, zum Beispiel in Bezug auf internationale Rechnungslegung. Dieses Spezialistenwissen fehlte mir. In der Analyse, für Abschlüsse und statistische Auswertungen, für Risikoabschätzungen – dafür ist die Diplombildung sehr wertvoll. Aktuell gestalten und organisieren wir unsere Prozesse neu; dank meinem Abschluss kenne ich dazu die relevanten Instrumente und kann sie auch sinnvoll einsetzen.

Fühlen Sie sich nach 14 Jahren beim gleichen Arbeitgeber immer noch (heraus-)gefordert?

Handel ist Wandel, das prägt meinen Alltag. Es gibt laufend Neues oder Veränderungen. Vor zwei Jahren haben wir einen Webshop eingeführt. Das war auch für mich ein Riesenthema, denn das gesamte Online-Banking wird von uns gemanagt. Und dann das Spannungsfeld der Währungen. Wir kaufen häufig in Euro ein, mit entsprechenden Vorteilen während der Eurokrise. Allerdings sanken auch die Verkaufspreise. Da braucht es eine

sorgfältige Preis- und Personalpolitik, um wettbewerbsfähig zu bleiben, die Marge zu halten und Wechselkursschwankungen abfedern zu können.

Welcher Typ Mensch fühlt sich wohl in Ihrem Beruf?

Wer wissen will, wie ein Betrieb funktioniert, und fähig ist, diese Prozesse in Zahlen abzubilden... Diese Transformation ist spannend. Ich kenne niemanden, der einfach nur Zahlen anhäuft. Sie zu interpretieren ist die Herausforderung. Dafür braucht man auch eine gewisse Vorstellungskraft.

Wie viel Bezug zum Kerngeschäft ist nötig?

Ich bin immer wieder in den Läden und profitiere davon, dass ich bei der Einarbeitung alle Funktionen kennengelernt hatte. Neugier hilft. Nur so ergibt sich ein Verständnis für das Tagesgeschäft. Wir schnüffeln ja nicht herum, wollen aber wissen, warum und wie etwas läuft. Ich gehe einer Sache auf den Grund, will Ursachen finden und versuchen etwas zu verbessern. Oder mir überlegen, welche Erfolge man in andere Fachmärkte übernehmen könnte.

Sind Sie stolz auf Ihren Beruf?

Das ist ein unglaublich vielfältiger Generalistenberuf, ein sehr wichtiger Schnittstellenjob. Ich habe das Rüstzeug, um mit den Verantwortlichen aller Geschäftsbereiche auf Augenhöhe diskutieren zu können und sie zu verstehen. Es geht darum, einen Konsens zu finden mit Leuten, die andere Aufgaben und einen anderen Blickwinkel haben. Das gefällt mir extrem. Ob das dann Berufsstolz ist...